

# SÄCHSISCHER LANDTAG

2. Wahlperiode — 16. Sitzung

Sonnabend, den 24. November 1951

Sondersitzung im Kulturhaus des VEB Pharma — vorm. Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul

Beginn der Sitzung: 14.06 Uhr

## Anwesende Minister:

- Ministerpräsident Max Seydewitz
- Minister Arthur Hofmann
- Minister Johannes Riesner
- Minister Rudolph Schulze
- Minister Fritz Weißhaupt

## Vor Eintritt in die Tagesordnung:

- Entschuldigt fehlende Abgeordnete.
- Anderung der Tagesordnung.

## Rückblick auf die bisher geleistete Arbeit des Sächsischen Landtages. Begrüßung der anwesenden Gäste.

Präsident Otto Buchwitz . . . . . S. 489

### 1. Entgegennahme eines Berichtes der Landesregierung Sachsen über das Gesetz über den Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik (1951 bis 1955)

- a) zentrale Aufgaben
- b) Landesaufgaben

in Verbindung damit

### 2. Entschließungsantrag aller Fraktionen des Sächsischen Landtages zum Gesetz über den Fünfjahrplan.

(Drucksache Nr. 104)

in Verbindung damit

### 3. Antrag der Fraktion der FDJ, den 2. Dezember zum Auftag der Volksvertreter und der demokratischen Verwaltung zu erklären.

(Drucksache Nr. 107)

## Wortmeldungen:

- 1. Ministerpräsident Max Seydewitz . . . . . S. 491
- 2. Gertrud Glöckner (SED) . . . . . S. 506
- 3. Magnus Dedek (CDU) . . . . . S. 508
- 4. Helmut Müller (LDPD) . . . . . S. 509
- 5. Kurt Lachner (NDPD) . . . . . S. 512
- 6. Paul Fortak (DBD) . . . . . S. 514
- 7. Arthur Baumann (FDGB) . . . . . S. 516
- 8. Elise Thümmel (DFD) . . . . . S. 518
- 9. Martha Becker (VVN) . . . . . S. 519
- 10. Christian Freitag (FDJ) . . . . . S. 520

## Beschluß:

Die Anträge, der Entschließungsantrag — gemäß Drucksache Nr. 104 — mit einigen Änderungen und der Antrag der FDJ-Fraktion — gemäß Drucksache Nr. 107 — werden einstimmig in getrennter Abstimmung angenommen.

Bekanntgabe der nächsten Sitzungstermine.

Bekanntgabe über die Auswertung der zur Sondersitzung eingegangenen Entschließungen, Telegramme und Verpflichtungen.

Ende der Sitzung: 19.23 Uhr.

## Präsident Otto Buchwitz:

Unsere heutige Sitzung ist eröffnet. Meine Damen und Herren, gestatten Sie mir, bevor wir in die Tagesordnung eintreten, einige kurze Bemerkungen.

Am 22. November 1946 fand die erste Landtagssitzung im Lande Sachsen statt. Heute haben wir die erste Landtagssitzung außerhalb der gewohnten Tagungsstätte unserer demokratischen Volksvertretung.

Wenn wir heute einen Rückblick auf die Zeit, die hinter uns liegt, halten würden, würden wir auf einen steinigen, dornenvollen Weg blicken. Es sind nur noch wenige unter uns, die seit dem Jahre 1945 als Pioniere der ersten Stunde am Neuaufbau Deutschlands, erst in den beratenden Körperschaften, später in dem gewählten Landtag mitgearbeitet haben. Aber ich glaube, wir können heute feststellen, wenn wir den durchschrittenen Raum überprüfen, wir haben Erfolge erreicht, mit denen wir zufrieden sein können.

Ich glaube, ich darf mit Ihrer Zustimmung, meine Damen und Herren Abgeordnete, feststellen, daß wir bei all unserer Arbeit in der verflossenen Zeit, bei all unseren Beschlüssen — auch anfangs bei unseren heißen, oft temperamentvollen Auseinandersetzungen — das Gesicht ganz Deutschland zugewandt hatten, immer mit der Frage an uns selbst, dient das was wir tun, ganz Deutschland, dient es auch den Menschen im Westen unseres Vaterlandes? Wir haben uns diese selbst gestellte Frage vor unserem eigenen Gewissen immer mit Ja beantwortet.

Am Anfang unseres Aufbaues sahen wir, wie ein Wanderer auf einer Gebirgshöhe, in weiter Ferne als Ziel unserer Anstrengungen unserer hingebungsvollen Arbeit: das einig Deutschland. Fern schien es uns, ich glaube, heute können wir sagen, das Ziel ist nähergerückt. Und ich glaube, wir können uns mit einer gewissen Befriedigung sagen, wir, der Sächsische Landtag, gestützt auf Tausende unbekannter Menschen im Lande Sachsen, auf die Bauern auf dem Lande, auf die Menschen in den Betrieben und die fortschrittliche Intelligenz, daß wir dazu beigetragen haben, daß das Ziel, das einst so fern schien, heute in greifbare Nähe gerückt ist. Das ist unseren gemeinsamen Anstrengungen zu danken.

Wir sind heute zusammengekommen, um über ein Gesetz zu beraten, oder vielmehr unsere Schlüsse zu ziehen aus einem Gesetz, das das höchste Organ der Deutschen Demokratischen Republik, unsere Volkskammer, verabschiedet hat, unseren Fünfjahrplan. Wir wollen die Schlüsse ziehen, was wir in Stadt und Land im Lande Sachsen für die Erfüllung dieses großen Friedensplanes tun können.

Gerade angesichts der Bedeutung dieses Stoffes, den wir heute behandeln, haben wir unsere Landtagssitzung zum ersten Male in einen Betrieb verlegt, weil wir uns sagten, die Erfüllung des Planes ist eine Aufgabe unserer arbeitenden Menschen, da muß man die Sitzungen des Landtages mitten in die Sinfonie der Arbeit hineinversetzen. Ich glaube, die Wahl des Betriebes ist gut, und zwar insofern, weil in diesem Betrieb mehr als in anderen Betrieben Arbeiterschaft und viel Betriebsintelligenz beschäftigt sind. Dabei möchte ich der Belegschaft und der Betriebsleitung dafür Dank aussprechen, daß sie uns heute hier beherbergt. Die Arbeiterschaft und die